

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44296)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 1,35 M., bei Selbstabnahme von der Hand 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 1,35 M. Einzelhefte 5 Pf.

Redaktion und Hauptredaktion Peterstr. 76
Zentralschreibstube 58, Am Wilhelmshafen
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die einspaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshafen und Umgegend, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unverbindlich. Kleinanzeigen 1.00 M.

52. Jahrgang.

Rühringen, Freitag, den 6. September 1918.

Nr. 209.

Ein ernstes Wort des Reichstanzlers an die Herrenhäuser.

In dem Ausschuss des Herrenhauses zur Beratung der Verfassungs- und Wahlrechtsreform nahm heute der Ministerpräsident Dr. Graf von Hertling zu folgenden Ausführungen das Wort:

Meine Herren! Ich möchte mir gestatten, ob Sie in die Beratung der Materie selbst eintreten, ein ganz kurzes Wort zu Ihnen zu sprechen; nicht, daß ich Ihnen erst den ganzen Inhalt der Stunde und die Tragweite der zu folgenden Beschlüssen vor Augen zu bringen hätte — davon sind Sie alle selbst vollständig durchdrungen; wir können sagen, daß zuerst die Augen aller politisch interessierten Kreise, nicht nur in Preußen, auf das Herrenhaus und die zu folgenden Beschlüsse gerichtet sind — aber ich halte es wohl für zweckmäßig, den Herren gleich anfangs die Stellung und den Standpunkt der königlichen Staatsregierung mit aller Bestimmtheit zum Ausdruck zu bringen. Die königliche Staatsregierung sieht es als ihre Aufgabe an, das in der Zustimmung ausgesprochene königliche Wort dem Sinne nach zur Ausführung zu bringen. Wie von Kriegesbeginn an alle Städte des Vaterlandes in gleicher Weise sich ihrer Pflicht bewußt gewesen sind, in gleicher Weise das Vaterland verteidigt haben und Aufopferung aller Kräfte, wie hier von folgender Differenzierung nicht die Rede war, sondern hoch und fern, als ich dem zum ersten Male an mich ergangenen Auftr. S. M. des Kaisers und Königs nachkommen bin und trotz aller Bedenken das höhere Amt auf meine alten Schultern genommen habe, meine Aufgabe betrachte, das war die Verpflichtung, die ich meinerseits übernommen habe, da ich entschlossen bin, der Verpflichtung mit allen meinen Kräften nachzukommen, mit der ich nicht und solle. Aber darauf kommt es ja gar nicht an. Um die Verdon von Ministern handelt es sich nicht; jeder, der nach mir an diese Stelle treten wird, wird sich vor die gleiche Aufgabe gestellt haben, und darum ist es unter aller Aufgabe, den Weg zu finden und zu finden, der zur Einlösung des königlichen Wortes führt.

Meine Herren! Ich sage schon: Auf die Verdon von Ministern kommt es nicht an, aber es handelt sich auch nicht mehr um die ministerielle Verantwortlichkeit im gewöhnlichen staatsrechtlichen Sinne. Es geht viel mehr auf den Spiel. Nach meiner Überzeugung handelt es sich, meine Herren, in dieser schweren Frage um den Ehre und die Erfüllung von Treue und Pflicht. Finden Sie also den Weg, der zu einer Beschäftigung führt! In der Gestalt, in der das Abgeordnetenhaus die Vorlage an Sie hat gelangen lassen, sieht die Staatsregierung keine Möglichkeit der Zustimmung an, wie das auch schon gesagt worden ist. Finden Sie also einen Weg, der dem königlichen Wort vollumfänglich gerecht wird und der den Weisheiten, die Sie haben, möglichst entgegenkommt. Ich habe schon im anderen Hause im Abgeordnetenhaus gesagt, daß ich die Weisheiten der Herren gegen die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts vollkommen zu würdigen weiß. Aber, meine Herren, diese Weisheiten müssen in der Zeit, in der wir leben, zurückgestellt werden hinter die größere Aufgabe, die vorweltlichen Güter unseres Staatslebens, Synagoge und Krone, zu schützen.

Neue Enthüllungen über die Moskauer Verschwörung.

Pravda bringt in großen Lettern den Aufsatz an das Proletariat über die Aufdeckung des Hauptquartiers der Gegenrevolution in der englischen Gesandtschaft. Das Blatt veröffentlicht folgende Mitteilung der außerordentlichen Kommission über die Vorbereitung des Aufstandes in Moskau:

Die Organisation und die Finanzierung lag in den Händen des englischen Konsuls. Die Kommission hatte bereits vor längerer Zeit Berichte der englischen diplomati-

Heeresbericht.

(M. S. V.) Großes Hauptquartier, 5. Sept. (Amtlich.)
Wöchentlich Kriegsberichtsamt:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Koch: Zwischen Jern und La Wafre drängte der Feind gegen unsere neue Linie und von Ungewöhnlich heftigen Anstößen, welche dort beständig auf die zurück. Die Wülfen wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Zwischen Gruppe und Gruppe: Zwischen Jern und La Wafre drängte der Feind gegen unsere neue Linie und von Ungewöhnlich heftigen Anstößen, welche dort beständig auf die zurück. Die Wülfen wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Zwischen Gruppe und Gruppe: Zwischen Jern und La Wafre drängte der Feind gegen unsere neue Linie und von Ungewöhnlich heftigen Anstößen, welche dort beständig auf die zurück. Die Wülfen wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: F. Lubendorf.

ischen Vertretung in Moskau feststellte, mit Truppenstützen der Republik in Verbindung zu treten, um die Befehle der Hauptquartiere in Moskau zu organisieren und den Rat der Volkskommission zu verhaften.

Anfang August führte ein Agent eine Unterredung Kocharts mit dem Kommandeur eines Truppenstützes herbei, welchen die englische Vertretung in Moskau zu organisieren und den Rat der Volkskommission zu verhaften. Anfang August führte ein Agent eine Unterredung Kocharts mit dem Kommandeur eines Truppenstützes herbei, welchen die englische Vertretung in Moskau zu organisieren und den Rat der Volkskommission zu verhaften.

Am 28. August wurden dem Kommandeur des Militärtruppenstützes wiederum 300 000 Rubel übergeben und seine Reise nach Petersburg vereinbart, um mit Petersburger englischen führenden Militärgruppen und mit den in je gruppierten russischen Verbänden die Verbindung herzustellen. Die Petersburger Verhandlungen fanden am 29. August statt. In dieser Sitzung wurde die Frage einer Verbindung mit Nischni Nowgorod und Tambow beraten.

Gleichzeitig wurde mit den Vertretern verschiedener verbündeter Mächte über die Maßnahmen verhandelt, welche die innere Lage Russlands befähigen und den Kampf der Gegenrevolution gegen Bolschewiken und Anarchisten zu ermöglichen, besonders durch Verhinderung der Verflechtung der Mächte in Petersburg und Moskau. Es wurden Pläne zur Sprengung von Brücken und Eisenbahngleisen, Pläne für Brandstiftungen und Sprengungen von Lebensmittellieferungen ausgearbeitet. Gleichzeitige wurde es sich, daß bei den englischen Verbänden das Spionagebüro in allen Hauptstädten auf weitest mögliche Weise ausgearbeitet ist, was durch nachfolgende Untersuchungen bestätigt wurde, bei welchen eine Reihe geheimer Berichte von der Diktatur gefunden wurde. Die in Verbindung hiermit verhafteten Offiziere, darunter Kapitän Grebe u. a., sagten aus, daß sie in die Hände der Anarchisten gekommen wären; die Bedeutung der Militärtruppen und überhaupt alle geheimen Angaben über die innere Lage Russlands lieferten. In Verbindung mit

Diesen Daten wurden sowohl in Petersburg wie in Moskau Verhaftungen vorgenommen.

Die Sowjetregierung zur Verfügung stehende Material bestätigt in vollkommener Sicherheit das Vorhandensein einer Verschwörung der diplomatischen und militärischen Vertreter auswärtiger Mächte. In den Händen der außerordentlichen Kommission befinden sich eigenhändig von Kochart unterschriebene Bescheinigungen, dank welchen die Verschwörer den Schutz der britischen Militärmission in Moskau genießen sollen.

Das folgt ein Beispiel betreffend den Kapitän Stanton von den britischen Schiffen. Das Papier trägt offizielles Wappen und Stempel der britischen Mission und Datum vom 18. August. Die Verschwörer hatten genaue Pläne zur Organisation der Regierungsgewalt für den nächsten Tag nach dem Umsturz ausgearbeitet. Es war die Einziehung einer Diktatur aus drei Personen beabsichtigt. Demgemäß waren Spezialkommissionen in den Truppenstellen am.

Ingeachtet dessen, daß der verhaftete Chef der britischen Mission, Kochart, die oben erwähnten Tatsachen zu leugnen versucht, befindet sich in den Händen der außerordentlichen Kommission unüberlegbare Dokumente, welche darauf hinweisen, daß die Pläne der ganzen Verschwörung gerade in den Händen der britischen Mission aufbewahrt sind, wobei als Hauptteilnehmer des Verschwörers Generaloberste und eine Reihe anderer französischer und englischer Offiziere anzuführen sind.

Kant Jeweiflja stand für die Befreiung der lettischen Revolutionäre durch die englischen und französischen Diplomaten 10 Millionen zur Verfügung. Zur Ausführung des Planes trat Kochart persönlich mit dem Kommandeur eines großen Truppenstützes in Verbindung. Kochart suchte die Letzten zu überzeugen, daß sie sofort mit der Befreiung der lettischen Revolutionäre im Namen der Imperialisten verhandeln sollten, werden müssen. Im Falle des Scheiterns der Befreiung verpackt Kochart im Namen der verbündeten Regierungen die sofortige Wiederherstellung des freien Baltika. Kochart verpackt für die Agitation unter den lettischen Revolutionären untergeordnete Gelder, die ohne Kontrolle verteilt werden sollten. 1200 000 Rubel wurden sofort übergeben. Der betreffende Kommandeur meldete das Geheime sofort der außerordentlichen Kommission und wurde angewiesen, auf weitere Verhandlungen scharf einzugehen. Kochart, von der Befreiung der lettischen Truppen überzeugt, meldete währenddessen seiner Regierung den Erfolg seiner Unternehmung. Um die Unzulänglichkeit der lettischen Truppen zu zeigen, erhielten die Kommandeure von den Engländern Aufweisung, vor allem dahin zu wirken, daß die ihnen anvertrauten Truppenfälle Mangel an Verpflegung hätten. Bei einem verhafteten französischen Offizier wurden große Vorräte von Pyroxylin zur Befreiung von Lebensmittellagern und Transporten gefunden.

Kant Jeweiflja wurden auf Verfühlung der außerordentlichen Kommission sämtliche Angehörige Kerenskijs verhaftet. Es handelt sich um seine erste Frau Olga Mikolajewna, seine Söhne Dleg und Gies, seine Mütter und deren Mutter. Jeweiflja meldet, daß in Brjansk ein neuer Aufstand von Anarchisten ausbrach. Der Aufstand ist nach Gefangenahme von 53 Anarchisten beendet.

Ueber die Hausdurchsuchung und die Verhaftungen in englischen Volksstabsgebäude berichtet die Moskauer Pravda vom 3. September: In der außerordentlichen Kommission befinden sich am 40 Verhaftete, hauptsächlich Engländer, welche sich am 31. August in der englischen Gesandtschaft am französischen Kai in Petersburg befanden. Laut Mitteilung einer eingeweihten Persönlichkeit wurden diese Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in der englischen Gesandtschaft aus folgenden Gründen unternommen: In Moskau hatte der Vorsitzende der außerordentlichen Kommission, Derschkinski, Mitteilungen von großer Wichtigkeit über die Verbindung verschiedener gegenrevolutionärer Organisationen auf dem Territorium der russischen Republik mit den Vertretern der englischen Regierung und der englischen Gesandtschaft erhalten. Derschkinski beschloß nach Petersburg zur Untersuchung zu reisen. Die Hauptfäden der Verbindung und der Organisation liegen in der englischen Gesandtschaft in Petersburg auf. Bereits am 31. August waren die Untersuchungsbeamten der Kommission in Petersburg und traten mit der Petersburger Kommission in Kontakt. Das Kommissionsmitglied Giller war beauftragt, die Hausdurchsuchung und die Verhaftungen in der englischen Gesandtschaft durchzuführen, wo laut vorliegenden Nachrichten Verhaftungen stattfinden sollten. Laut vorliegenden Daten sollten sich in der Gesandtschaft auch Sawinoff und Silenoff befinden. Giller begab sich mit dem Kommissar Stojitsin und dessen Geheime sowie einer Abteilung Aufklärer 5 Uhr abends nach dem Gebäude der Gesandtschaft. Nachdem das Gebäude umgeben war, gelang es, das untere Stockwerk umgeben zu werden. Als jedoch die Kommissionsbeamten und die Moskauer Untersuchungsbeamten zum ersten Stock hinaufgingen und der Kommissar Giller den Saal ins Zimmer trat, erlitten von dort Schüsse. Stenmann wurde von der Wunde verwundet und fiel hin. Der Aufklärer Rissen wurde auf der Stelle getötet. Giller brach umgeben der Schiffe, mit einer Abteilung Aufklärer in das Kommissionszimmer ein und verhaftete die dort befindlichen Unterbeamten, welche die Hände hochhoben. Der Kampf im Korridor dauerte jedoch fort. Die Aufklärer wurden getötet, zu fernern, wobei einer der Schwerverwunden getötet wurde. Der Geheime erlitt als der Marineattaché Tommy. Wie sich später herausstellte, hatte dieser als erster das Feuer eröffnet. Während der darauf folgenden Schießerei wurde der Untersuchungsbeamte Dornowski verwundet. Die in der Gesandtschaft einernommenen Geheimebeamten verhafteten am 40 Mann. Unter den Verhafteten

bedeutet sich für Schachmatt. Bei der Anschauung wurde die englische Gesundheitskommission, welche vorzuziehend und viele Väter gefunden. Der Hausung wird große Bedeutung beigemessen.

Aus Rußland.

Das Befinden Lenins.

Nachrichten zufolge, die soeben aus Moskau kommen, fällt die Verlesung im Befinden Lenins an. Es ist zwar noch ungewiss, ob ein innerer Wuterguß besteht, aber er kann nicht gefährlich sein, denn das Fieber Lenins ist bisher nur über 35 Grad gestiegen, der Puls beträgt 104. Lenin hat die vergangene Nacht gut verbracht, er ist ständig bei klarem Verstand und in bester Stimmung. Wenn keine Komplikationen hinzutreten, ist mit seiner baldigen Wiederherstellung zu rechnen.

Nachrichten der skandinavischen bürgerlichen Presse stellen das Befinden Lenins als sehr schlimm dar: das dänische Blatt Politiken hat ihn sogar bereits totgeklärt. Diese Nachrichten, die von der Entente inspiriert scheinen, können nur den sehr durchsichtigen Zweck verfolgen, der Sowjetregierung Schwierigkeiten zu bereiten. Die Feinde der Sowjet-Regierung wünschen sich: den Tod Lenins, wenn sie auch ihre Hoffnungen teilen würden, daß mit einem solchen Ereignis die Zusammenbruch der russischen sozialistischen Revolution verknüpft sei.

(W. L. B.) Moskau, 5. Sept. Lenins Zustand ist befriedigend. Die Gefahr von Komplikationen ist aber noch nicht ausgeschlossen.

Die Erfolge der Sowjet-Truppen.

Moskau, 2. September. (W. L. B.) Der Angriff der Sowjettruppen entwickelt sich mit Erfolg. In der Richtung Majaevsk in Richtung des Transjordan-Sees und des Russes Sebertranka löst ein erbitterter Kampf. Durch einen schnellen Schlag haben wir eine Reihe von Siebelungen besetzt. Der Gegner hat in der Richtung Majaevsk und Majaevsk zurückgewichen und ist in der Richtung Turinsk geflüchtet. In der Richtung Gerasimovsk haben wir das große Werk Wierstki besetzt. In Richtung Simbik und Chwalinsk bereiten unsere Truppen mit Erfolg den Angriff auf diese Städte vor. Auf dem rechten Ufer der nördlichen Dina hat unsere Vorhut die Stadt Troitski erreicht. Die aus verschiedenen Kampfbesitzen eintreffenden Nachrichten weisen auf die kampfmüde Stimmung der Sowjettruppen hin.

Englischer Bericht aus Nordrußland vom 31. August.

Die feindlichen Stellungen unmittelbar nördlich von Obozerskaja, 75 Meilen südlich von Archangelsk an der Wologa-Fluss, wurden von den alliierten Streitkräften, einschließlich der russischen Truppen, angegriffen und genommen, besetzt und ein sofort folgender Gegenangriff des Feindes unter schweren Verlusten abgelehnt. Unsere Truppen rücken auf Obozerskaja vor. Geheime eines Panzerzuges wirkten in den Kämpfen sehr wirksam mit.

Japanischer Bericht.

Tokio, 28. August. (Neuter. Amtlich.) Die Japaner besetzten Schimanowaka und bekamen mit den alliierten Truppen den Feind zu verfolgen. In den Gefechten vom 23. bis 28. August wurden zwei Offiziere und 50 Mann getötet und sieben Offiziere und 129 Mann verwundet. Die Verluste des Feindes waren doppelt so groß. Ueber 300 Tote wurden zurückgelassen. Es wurden u. a. zwei Panzerwagen, drei Geschütze, vier Maschinengewehre sowie Gewehre und Munition erbeutet. Die Truppen Samenow haben Salomole besetzt.

London, 3. September. (Neuter.) Amtlicher japanischer Bericht. Der Feind, der nach dem Utsuro-Fluß sich zurückgezogen hat, hält bei Schimomoto stand, wo er mit seiner Kampfmacht in Stellung gegangen ist. Die 12 Division verbanden sich am linken Ufer des Flusses bei der Eisenbahn Anisaka-Komachi und Kiritu auf. Nach dem 23. August sah sich der Feind nordwärts zurück. Japanische Kommandanten besetzten dem Feinde folgende Schmalen. Am 26. August bekamen die alliierten Truppen die Verfolgung. In den Gefechten vom 23., 24. und 25. August waren die Verluste des Feindes doppelt so groß als die von uns. Wir erbeuteten zwei Panzerwagen, drei Kanonen, vier Maschinengewehre, Telefonbrücken, Geschütze und viel Munition. Ein Teil von Seinenow Truppen besetzte am 24. August Tauria. Seine Vorhut haben Salomole genommen. Die Stärke der feindlichen Truppen an der Eisenbahnlinie ist unbekannt. Bei Solow sind ungefähr 1000 Mann feindlicher Truppen festgehalten. Die zurückweichenden Gegner zerstörten die Eisenbahnlinien und vergifteten die Brunnen. Die Nachen und

feuilleton.

Das böse Auge.

Von Carl Spindler.

„Dieser?“ fragte misstrauisch Pamfil, und deutete auf Bernardo. „Ein Betrücker“, entgegnete Carlo, „verschlingt und reißt, der alles haben darf.“ Dennoch drehte der Wäfler den vorwärtigen Beträuer den Rücken, denn er sah auf Carlos Schalter und mischte ihm ins Ohr: „Heut Euch, wichtiger Freund. Ich habe für Euch ein Glas zur Blüte gebracht, darum Euch laufende beneiden werden.“ — „A!“ — „Bei den Seelen meiner Toten! Ein Dienst liegt für Euch offen...“ dem Markse hat Sie ihn nicht besser. — „Was? wo? geschwind!“ — Der Markse Capagna. „Sein Reichthum ist bekannt; ein Palast bei St. Lucia, ein Haus, nicht weit von Capo di Monte, ein Landgut mit gauderlichen Gärten, nahe am Scoglio, auf der Höhe. Ich muß Euch sehr lieb haben, Don Carlo, da ich Euch den Dienst eines gewichtigen Kammerbedienten verschaffe, der in des Markse Haus sehr genannt ist.“ — „Aufwendlichen Dank, mein väterlicher Freund! Ihr geht mir das Leben wieder, das mit schon verbringt gewesen ist.“ Bei diesen Worten legte sich Carlo zu dem Hirten, und rief: „Ziele meine Freunde, lieber Bruder. In der höchsten Not helfen die Heiligen!“ — Bernardo grüßte mit trauernder Kopfbewegung das Kreuz, das über ihren Haupten ragte, umfingern von Heiligenschein und von Wölbungen; verließen aber Kopf er Carlos Kopf, hinterm. Das macht die Zeit des heimlicher. — „Wohin ich zum Trauen“, entgegnete Carlo, der sich erinnerte, wie plötzlich, da er sich gegen das böse Auge gewohnte, das Glück bei ihm eingetreten war.

Pamfil fuhr indessen fort: „Auch fehlt es nicht an einer Gelegenheit, die Gesundheit in Dienste allobald zu bringen. Der

Kolaken besetzten Welfenschütz, Metallgeschütz und Hem. Wie berichtet wird, giebt sich die Note Garde östlich längs der Eisenbahn und südlich nach der russisch-amerikanischen Grenze zurück. Der Feind hat bei Sibiria Stellungen angelegt, die zwar nicht dauernd besetzt zu sein, aber doch mit Aussicht auf Erfolg genau abgesehen werden. Der Feind ist in Kammer Kubatow (?) gelandet. Aber als er auf den Widerstand von russischen Truppen stieß, räumte er den Ort und schiffte sich am 24. August östlich davon auf der Ostsee ein.

Aus Finnland.

(W. L. B.) Seltinsfors, 5. Sept. Nach Mitteilungen des finnischen Preisbureau hat sich die Zahl der wegen Staatsverrats in Haft befindlichen Geiselnengen, die zu Anfang des Jahres über 80000 betrug, um mehr als 50000 verringert und beträgt 27535. Von diesen haben die Gerichte 17741 zu unbedingter Freiheitsstrafe verurteilt und werden diese in der nächsten Zeit ihre Urteile empfangen.

Aus dem Westen.

Französischer Bericht vom 3. September, abends.

(W. L. B.) Unsere Infanterie-Abteilungen haben die Sonne gegenüber von Epauconnet (nördlich Ales) übergriffen. Mehr südlich haben unsere Truppen im Dorf Genay östlich des Nord-Sensais Fuß, wir machten 200 Gefangene. Ostlich von Lyon machten wir neue Fortschritte und erreichten die Städte von Salencia. Der Kampf in dieser Gegend dauert sehr lebhaft an. Während der getragenen Kämpfe zwischen Ailette und Aisne machten wir 1200 Gefangene. Ein feindlicher Sandstreich in der Gegend von Niala in den Vogesen hatte keinerlei Erfolg.

Englischer Bericht vom 3. September, abends.

(W. L. B.) Nach der gestern dem Feinde zugefügten schweren Niederlage setzten wir unser Fortschreiten an der Schlachtfeld zwischen Beronne und der Senne fort. Unsere Truppen haben die allgemeine Linie ihres, Beaumesles-Cambrai, Baralle, Rumaucourt-Berulle erreicht. Die Nachrichten des Feindes, die sich unseren Vorrücken entgegenstellten, wurden geringe genommen und überquidende. Deutsche Kolonnen tritten unter dem Feuer unserer Infanterie schwere Verluste. Starke feindliche Abteilungen, die in die Höhe nordöstlich von Epauconnet zurückfluteten, wurden unter dem Feuer unserer Artillerie und Infanterie genommen. Bei seinem überhasteten Rückzug ließ der Feind große Mengen Munition und Kriegsmaterial aller Art zurück, dessen wir uns bemächtigt haben. Einige einer Operation, die wir südlich der Les ausführen, eroberten wir Ribourcq-St. Marc und setzten uns auf der Straße von La Bassée zwischen Weshune und Etaires fest, die in unsere Hände ist. Während dieses Angriffes machten wir Gefangene und erbeuteten einige Geschütze. Wir schoben unsere Vorposten bis an die Westküste der Aisne sowie östlich und nördlich von Chimay. La Bassée vor. Während der Nacht rückten unsere Truppen nordwestlich von Etenweide vor und drängen in Wulberg ein.

Dom Seekrieg.

14000 Br.-N.-Z. versenkt.

(W. L. B.) Berlin, 4. September. (Amtlich.) Unsere 11-Boote versenken in westlichen und mittleren Mittelmeer 14000 Br.-N.-Z. Schiffsmann.

Der Chef des Admiralfußes der Marine.

Eingeliefert zum Segefecht bei Dünkirchen.

(W. L. B.) Berlin, 4. September. Ueber den Angriff leistet deutsche Streikräfte gegen die feindliche Beobachtung auf Dünkirchen-Seebe in der Nacht vom 22. zum 23. August haben noch folgende Einzelheiten bekannt: Unsere auf Watouilleufer befindlichen Streikräfte schickten gegen 2 Uhr vormittags in der See der Smoll Bank oben nordöstlich Dünkirchen mehrere anziehend zu Wasser liegende feindliche Fahrzeuge. Obwohl die dort tolle, harte Wollmündigkeit ein unvorhergesehenes Gefecht an dem Feind in Frage stellte, enthielt sich der Führer, Kapitänleutnant Himmann, zum Angriff. Mit höchster Fahrt wurde auf die Fahrzeuge angehalten, die beim Überkommen als drei feindliche Einheiten ausgemacht wurden. Auf Schutzfernung herangekommen, wurden unsere angreifenden Fahrzeuge vom Gegner bemerkt. Unmittelbar nach dem Fallen des Torpedoschusses eines unserer Boote drehte das angreifende Schiff mit hoher Fahrt auf den Angreifer zu, so daß der Torpedo sein Ziel verfehlte. Gleichzeitig wurde gegen ein zweites feindliches Fahrzeug ein Treffer erzielt, das zu brennen begann und schwere Schläge nach Steuerbord erhielt. Sofort nach Beginn des Gefechtes griffen die Landbatterien ein und feindliche Flieger beteiligten sich mit Maschinengewehren an der Mörder. Zur selben Zeit war eine andere Gruppe unserer Streikräfte unter der Mille auf feindliche Boote getroffen. Auf nahe Entfernung wurden zwei feindliche Zerstörer durch Torpedos

getroffen. Der eine erhielt einen Treffer mittschiffs und brach unter starker Qualmenentwicklung auseinander. Bei dem zweiten Zerstörer erfolgte nach dem Treffen des Torpedos eine starke Detonation, nach der das Boot sank. Auch hier wurden unsere Streikräfte von Landbatterien erfolgreich beschossen und durch Flakern unter Wasserangriff zerstört. Unsere Boote wurden nicht beschädigt und sind ohne Menschenverluste zurückgekehrt.

Ein neuer deutscher Apatkrauer.

(W. L. B.) Kopenhagen, 4. September. Wie der Matin meldet, hat der dänische Dampfer Triumf 66, der an der Küste Norwegens als deutscher Hilfskreuzer tätig ist, bereits eine größere Anzahl von Handelschiffen verurteilt. Der norwegische Dampfer Bergsdalen (2555 T.) wurde von ihm verurteilt. Die Besatzung von 25 Mann wurde bei Kap Hare gelandet.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(W. L. B.) Wien, 4. Sept. Amtlich wird bekannt: Im Norden des Tonnesalles tritten unsere Vorposten abtrümmeln dem Feinde durch übergriffenen Angriff den Punkt San Marco (3692 Meter), den Monte Mantello (3636 Meter) und den Gletscherjoch (3502 Meter). Die Wasserläufe in einigen Eis und Schnee stellt der Kampftätigkeit der den schmerzten alpinen Verhältnissen gewachsenen Angreifer ein besonderes Zeugnis ab.

In den Sieben Gemeinden lebhaftere Erdbebenstätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht vom 3. September.

(W. L. B.) Offener schänken die Wetterverhältnisse die Strikertätigkeit stark ein und begünstigen dagegen die Tätigkeit der Patrouillen. Diese drangen in der Gegend von Gappa ein und riefen heftige, aber vergebliche Feuergegnung des Feindes hervor. Feindliche Truppen wurden durch kleine Schüsse an dem Stillen Joch und im Ronetal in die Flucht geschoben. Im Laufe des Monats des 1. September wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen, ein zweites wurde zum Niedergang gezwungen.

Aus den Kolonien.

Die letzten Kämpfe in Ostindien.

Niederdam, 4. September. Neuter meldet aus London: Ein Bericht aus Ostindien berichtet die von verschiedenen englischen Kolonnen ausgeführte scharfe Verfolgung der deutschen Kolonialtruppen, die zu entkommen suchten, indem sie nach Norden zogen. Sie erreichten am 30. August Simona gleichzeitig mit den Vorhut der englischen Kolonnen, die aus Norden und Süden kamen. Der Feind rief an, wurde aber wieder zurückgeschoben und nach Süden getrieben, wo er in der Nähe von englischen Truppen, die aus Osten kamen, angegriffen wurde. Fünf Meilen südlich von Simona stellte sich der Feind wieder. Er wurde von unseren Truppen angegriffen, die ihm ernste Verluste zufühten und viel Munition erbeuteten. Der Chef der Deutschen, denen es an Lebensmitteln fehlte und die stark erschöpft sind, wird stark verfolgt.

Politische Rundschau.

Ueber eine Erweiterung der Rechte des Admiralfußes veröffentlicht das Marineministerium eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes. Danach werden auf Verbef des Kaisers dem Chef des Admiralfußes der Marine größere Ehrenämter als bisher in Bezug auf die Verwaltung eingeräumt, indem ihm im Rahmen der Möglichkeiten für die Seefregatführung die Befugnis erteilt wird, direkte Befehle mit der Unterschrift „Von Seiten der Seefregatführung“ an die Verbände oder an einzelne Befehlshaber erteilen zu geben. Hierzu wird vom Admiralfuß der Marine eine besondere Seefregatleitung im Großen Hauptquartier mit einem Chef des Stabes an der Spitze gebildet. In Berlin führt der stellvertretende Chef des Admiralfußes die laufenden Geschäfte des Admiralfußes nach den Weisungen der Seefregatleitung.

Minister des Reichsarchivs. Die Nova Roma meldet aus Mailand, daß nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten nach Mailand das Kabinett seine Demission beschließen habe und daß dies vom Reichspräsidenten angenommen wurde. Als Ursache gibt die Kronzeitung die Demission des Reichspräsidenten sowie Ministerpräsidenten innerhalb des Kabinetts, Kabinettsminister Bonincontri und Handelsminister Bonincontri nach dem in Folge der Verhandlungen mit den platten Säckenabgaben der Reichsarchivisten hatten sich die Demissionen im Interesse der Kaiser zurückgezogen, und nur zeitweise Maßnahme hatte dort. Es war schon spät. Am sein frisches Weib nicht zu haben, hob Carlo wichtig den Hüllriegel an der Türe, und giht leise über das stäubende Estrich. Jedoch blieb er verwehrt mit offenem Munde stehen, da er gewahrte, die Natalia ganz wohlgeputzt im Nachtskleid sah, wie Taddeo am wandelnden Tische Konversation mit dem ganzen Familienkreis machte, und die kleine Maria mit Händen und Füßen eine feste Szene in den Herdtag jagte, dem sie entkommen war.

„Was ist das?“ fragte der Konstat, und zeigte auf das Gefäß. „Ein Weichmachers“, versetzte Natalia frostig; „und ich habe mich aufgesetzt, um dich damit zu überreden, die einen glänzenden Abend zu verbringen.“ — „Dante, mein Weibchen. Der Abend ist fürwahr ein gesegnet. Aber wer schaffe, mer schaffe diesen prächtigen Abendessen?“ — Die Tochter des alten Magio, des Sauerbrotbäckers in dem Rosenzangergäßchen. — „Was! warum?“ — „Das arme Kind! es hat die Liebe. Nichts konnte sie unterhalten, jedes und stumm lag sie da, und weinte von Zeit zu Zeit, recht zum Erbarmen. Dem Vater fiel ein, zu dieser stillen Zeit die Schritte in seinen Halle zu setzen zu lassen, und ich habe durch einen schönen Erlebnis genossen zu lassen, und ich habe durch einen schönen Erlebnis genossen zu lassen. Nun bildet sich das Mädchen ein, der Erzählung soche dem Seifenwasserjellen aus Bologna gleich, der ihrem Hause gegenüber arbeitet und der ich schon lange gefiel; und das sei ein Wind des Stimmels selbst, daß sie ihn heiraten werde. Und werde deshalb die Freilichheit ihr widerstehen, selbst sie mit des Vater.“ — „Wozu?“, rief Natalia. — „Das Gefäß“, fuhr Natalia fort, „hat mich plötzlich geliebt gemacht, denn in anderer Gemüthsart ist für einen hohen Schatz, als des reichen Nachbarkrämers Traufgabe, die so hoch in dem Kaben herumfliegen, und der scheidenden Ostwinden weißes Schweigen, das sie mit Stille erfüllt, wie ein Kind, um es am Beste mit ihrem Weibchen zu versöhnen.“ (Fortsetzung folgt.)

Deutschland eine abweichende Haltung ein. Im zukünftigen Winterpräsident auf Krieg Radomski. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der bisherige Ministerpräsident des Finanzportefeuille beibehält, wie überhaupt die meisten Minister auf ihren Posten bleiben dürften.

Der Helman der Ukraine in Berlin. Mittwochabend um 7.47 Uhr ist von Helman der Ukraine, General Topolowski, mit Sonderzug aus Wien in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich der Unterstaatssekretär im ukrainischen Ministerium des Reiches, Herr Ruzoff, die ukrainischen Militärminister Golenowski und Bobkoff, ferner Legationsrat Graf Berchen von der deutschen Ukraine-Delegation in Kiew und Hauptmann von Mlenski von der deutschen Heeresgruppe Sibirien. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: der ukrainische Botschafter, Baron Steinhilber, mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, Legationsrat von Wittow als Vertreter des Herrn Reichssekretärs, sowie Militärliche Legationsrat von Kuchin und Legationssekretär Mauer als Vertreter des Auswärtigen Amtes. Der Helman ist im Hotel Adlon abgehieben. Er wird dem Kaiser im Schloß Wilhelmshöhe einen Besuch abstatten und einige Tage in Deutschland verweilen.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Niederlage einer Friedenskonferenz. Man meldet aus Washington: Bei den Senatswahlen in Montana wurde die Abgesandene Miss Martin, die gegen die Kriegserklärung an Deutschland gestimmt hatte, infolge Opposition der westlichen Wähler, die gesteuert für die kriegsbegehrenden Kandidaten stimmten, geschlagen.

Aus Stadt und Land.

Nürtingen, 5. September.

Die städtische Schulausschreibungswerkstätte wird außerordentlich stark in Anspruch genommen. Um den Bedarf zu decken, sind die Ausschreibungen für die Annahme des auslieferungsbefähigten Schulwesens morgen und übermorgen angelegt, und zwar nach den Anfangsbuchstaben der Namen der Auftraggeber geordnet. (Siehe Bekanntmachung.) Diesmal will die Annahmestelle den Auftraggebern, deren Namen die letzten Anfangsbuchstaben des Auftrages aufweisen, entgegenkommen. Deshalb beginnt diesmal die Annahme des Schulwesens bei den Wählern, deren Namen die letzten Anfangsbuchstaben des Auftrages tragen. Die Verfertigungszeiten müssen genau eingehalten werden, da gewöhnlich mit der Annahme von 14—1500 Paar Schuhen gearbeitet werden muß.

Auszeichnung. Die Oberbürgerliche Kriegsverdienstmedaille wurde verliehen: Dem Westfälischen Leutnant Johann Menge, dem Maschinenführer und Monteur Willy H. und dem dem Dienstverpflichteten Spinnmeisterin Frau Marie Schäfer aus Nürtingen. Die Auszeichnungsträger sind bei der Firma H. W. H. Meyer, mechan. Spinnweberei und Lammwollefabrik beschäftigt.

Auszeichnung. Der Musikleiter Arthur Fischer, Sohn des Kohlenhändlers Fischer, hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das Friedrich-August-Kreuz und das Verdienstordenkreuz erhalten.

Wilhelmshaven, 5. September.

Steuerhebung. Um den unliebsamen Maßnahmefall zu vermeiden, was darauf hinzudeuten würde, daß zur Beachtung der fälligen Steuerbeiträge in den nächsten Tagen noch Zeit ist.

Ueber Deutschland im fünften Kriegsjahre sprach gestern Abend im Parkhaus der fortgeschrittliche Reichstagsabgeordnete des 2. ostpreussischen Wahlkreises, Dr. Wiemer. Redner erörterte zunächst die militärische Lage im Westen, die zu solch unheimlichen Verhältnissen geführt habe, daß das Oberkommando in den Westfronten andere Maßnahmen für die Verteidiger der Westfronten ergreifen mußten. Zur Vermeidung der Bevölkerungslage sei kein Anlaß vor. Ein so ungeliebter Krieg, wie wir ihn erleben, könne nicht eine Sekunde von unangenehmen Sorgen sein. Kundendorf habe erklärt, unter Rückgang im Westen habe zum Ziel, den Durchbruch unserer Front zu verhindern, unsere Feinde zu schwächen und unsere Truppen zu schonen. Man könne volles Vertrauen zu den Führern und zu unseren tapferen Truppen haben, denen jeder Dank gebühre. Redner ging dann näher auf die bisherigen Leistungen unserer Heeres und der Marine ein, die in den verschiedenen Kriegsjahren dargelegt werden konnten. Wenn auch die Verhältnisse hinsichtlich des 11-Wochenkrieges nicht in Erfüllung gegangen seien, so könne man doch im Hinblick auf die Ertragsverhältnisse mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken. Redner sprach dann eingehend die Friedensschlüsse im Osten, insbesondere den Friedensvertrag von Brest und die Friedensverträge. Es sei nicht zu bezweifeln, daß der Friedensvertrag auch diesen zukommen werde. Mehr als je habe der Reichstag und das deutsche Volk auf der Friedensresolution vom 16. Juli v. J. Bedacht genommen, die sogenannte Vaterlandsliste eine so wichtige Agitation gegen den Reichstag und diese Resolution auslösen konnte. Dieses Treiben habe dazu beigetragen, daß wir auf dem Wege zum Frieden nicht weiter kommen. Unmöglich sei, je nochmals die Hand zum Frieden zu bieten; unsere Feinde würden sagen, Deutschland liege vor dem Zusammenbruch. Eitel sei, daß auch die militärischen Kreise, insbesondere der Kronprinz, die alldeutsche Agitation deutlich zurückdrängen. Wir dürfen uns nicht in die inneren Verhältnisse anderer Länder und Völker einschließen oder gar ihnen Thronanwärter stellen wollen; dafür hätte kein deutsches Blut vergossen werden. Die innere Einheit im Reich erfordert auch eine freigelegte Politik, insbesondere im größten deutschen Bundesstaate Preußen. Der Reichstag hätte sofort aufgehört werden müssen, als er das allgemeine gleiche Wahlrecht ablehnte. Auf allen Gebieten im Reich wie im Lande müsse vorwärts geschritten werden, und alles mühe nach werden, um über die jetzigen schweren Zeiten hinweg zu kommen. Freiheit im Innern würde auch die Kräfte mehren und erhalten.

die notwendig seien, um den Kampf um die Existenz des deutschen Volkes zu bestehen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegs-Volksfestschiffe. (Aus dem Bureau.) Am Sonntag wird Herr. Gudermanns patentes sojales Schauspiel Stein unter Steinen (1905) erstmals unter der Regie des Herrn Adams aufgeführt. Gudermann bezieht in seinem Werk das Thema von der Wiederherstellung der Ehre, des guten Rufes eines edlen Helden, des Schirmherrschen Jakob Wagner, der nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus, unter dem Druck der herkömmlichen Moral, unter den Autoritäten seiner Arbeitsgenossen so schwer und quälend zu leiden hat, daß er in Gefahr steht, zum „Stein unter Steinen“ zu erstarren. Ein liebendes Mädchen wird seine Rettung; der Gehefte gewinnt die Achtung seiner Umwelt und gewinnt Leben und Beruf zurück.

Das Sportfest des 4. Kadettbataillons im Park der Burg Hauptstadt verliert in Gegenwart von Vertretern der Stadt und vieler Lehrer, Eltern und Freunde der Kadettensport des schönen. Die Freiübungen klappten vorzüglich, und auch die übrigen Kämpfe nahmen trotz des ungenügenden Wetters, soweit sie nicht schon am Sonntag ausgetragen waren, einen guten Verlauf. Eine Reihe Eisenkämpfe und sonstiger Feste konnte an die Sieger verteilt werden. Kreisrichter waren Herrmann (Schießsport), Fischer (100-Meter-Lauf und Hochsprung), Eben (Stabhochsprung), Ranken (600-Meter-Lauf), außerdem Sumner, Büding, Gabeland, Konrad, Fährer, Kurt Müller und Wübber. Die Mannschaftskämpfe mußten des schlechten Wetters wegen leider ausfallen.

Städt. Städtische Lebensmittelversorgung.

Während des Monats September werden Waagschilde nur Mittwoch von 9 bis 11 Uhr ausgesetzt.

Einsparungen. Auswärts der Schützen und Gewehrvereine. Die Initiative der in der Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu dem Feste eines Schützen oder Gewehrvereine berufen werden können, liegt vom 5. bis 13. September im Gemeindefaß an Einsparungen zur Einsicht öffentlich aus.

Wettervorhersage.

Freitag: Teilweise heiter, tags etwas wärmer, Niederschläge oder Gewitter wahrscheinlich.

Hochwasser.

Freitag den 6. Sept.: vorm. 2.45 Uhr; nachm. 2.50 Uhr. Samstag den 7. Sept.: vorm. 3.10 Uhr; nachm. 3.25 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hähnlich. — Verlag von Paul Hug & Co. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

Verordnung betr. das Betreten der Nordseeinseln.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend die Erklärung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1. Die Beförderung von Personen auf anderen Fahrzeugen als auf den amtlich zugelassenen Dampfern nach und von den Nordseeinseln ist verboten.

§ 2. Sämtlichen vom Festlande kommenden Fahrzeugen und Schiffen ist verboten, an anderen Stellen anzulegen als den von den Inspektionskommandanten usw. bezeichneten Landungsstellen.

§ 3. Wer den Vorschriften der §§ 1—2 zuwiderhandelt oder zu einer Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafrecht eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Der kommandierende General des X. Armee-Korps, v. Hähnlich, General der Infanterie.

Der Festungskommandant von Wilhelmshaven, Barrentropp, Kommandant.

Bekanntmachung.

Auf den Karosellabschnitt Nr. 1 der laufenden Bodenmittelliste werden im Laufe der Woche 10 Pfund sowie auf 1 Behälter Anteil für die Woche gültigen Karosellabschnitt Nr. 1 Pfund Karosell in den Karosellabschnitten verpackt. Preis 12 Pf. je Pfund.

Städtisches Kartoffel- und Gemüseamt Sammelstelle für Wild.

Die städtische Zentralfleischerei, Goethestraße Nr. 7, ist Sammelstelle für Wild für Nürtingen, den 4. September 1918. Kriegsvorgangsamt.

Bekanntmachung. Auf Nr. 25 der neuen Lebensmittelkarte wird vom Donnerstag den 5. September an 1/2 Pfund Käse

ausgegeben. Zu beziehen in den Verkaufsstellen des Konsum- und Sparvereins, des Verkehrsvereins, der Metzgerei Freunde und den städtischen Verkaufsstellen.

Kriegsvorgangsamt Nürtingen. Die Städtische Schuhbroschulansalt

Nordstraße 1, ist für die Annahme von Reparaturen am Freitag, den 6. September d. Js. und Sonnabend, den 7. September, wie nachstehend geöffnet: Vormittags von 8—9 Uhr für die Buchstaben W, X, Y, Z, 9—10 „ „ „ S, T, U, V, 10—11 „ „ „ O, P, Q, R, 11—12 „ „ „ K, L, M, N, Nachmittags von 3 1/2—4 1/2 Uhr für die Buchstaben H, J, F, G, 4 1/2—5 1/2 „ „ „ E, I, 5 1/2—6 1/2 „ „ „ A, B, C, D. Mitarbeiter ist mitzubringen. Zur ordnungsmäßigen Ueberführung müssen die angegebenen Termine genau eingehalten werden. 18628

Nürtingen, den 4. September 1918. Stadtmagistrat. Verteilungsstelle.

Bekanntmachung über die Berechtigung zum Verkauf von Süßwaren.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Erziehung einer Reichsliste für Süßwaren vom 28. 2. 1918 (Reichsgesetzblatt, Seite 100) wird folgendes angedeutet:

- § 1. Neues, bedarfsheimpflichtiges Süßwerk darf nur feilgehalten, angeboten oder gegen Entgelt veräußert werden. 1. von Herstellern, die Gesellschafter einer Süßwarenherstellungs- und Vertriebsgesellschaft sind, nach den vom Lebensmittelbroschulansalt der Süßwarenindustrie erlassenen Bestimmungen, 2. von denjenigen Süßwarenherstellern, die auf Anweisung des Hauptverteilungsbüros des Süßwarenhandels befreit werden, 3. von Handverzeilern, die eine Nebenberufstätigkeit haben.

§ 2. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird gemäß § 3 der Bekanntmachung über die Erziehung einer Reichsliste für Süßwaren vom 28. 2. 1918 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf welche sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören, oder nicht.

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt am 23. August 1918 in Kraft.

Berlin, den 19. August 1918. Kronenstraße 50/52. Wallerstein. Dr. Gumbel.

Bekanntmachung. Nürtingen, den 2. September 1918. Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung. Am Freitag den 6. September lassen wir in folgenden Geschäften auf Nr. 45 der Sonderlebensmittelliste

1/2 Pfund Käse verkaufen:

- R. Meyer, Moonstraße, R. Richter, Moonstraße, G. Strauß, Wilhelmstraße, S. Adena, Kaiserstraße, J. Schredt, Marktstraße, S. Bruns, Moonstraße, F. Kauf, Bärenstraße, R. Anders, Holmannstraße, R. Bremer, Marktstraße, W. Wulff, Margaretenstraße, C. Behrens, Bismarckstraße, A. Wulff Nachf., Alte Straße, Konsumverein, Moonstraße, R. Götter, Moonstraße, W. Schlier, Moonstraße, A. Ganslein, Deichstraße, S. Ober-Loibbaum, Kaiserstraße, E. Klose, Marienstraße, F. Grube, Peterstraße, Konsumverein, Marktstraße, R. Fischer, Heppener Batterie, C. Hienfeldt, Bismarckstraße, B. Witte, Bismarckstraße, F. Franzen Nachf., Neue Straße, F. Arnold Nachf., Neue Straße, sowie in den Filialen der Kolonialwarenhandlung. Wilhelmshaven, den 5. September 1918. Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung. Auf Grund höherer Anordnung sind ab heute die 1/10-Abschnitte der Fleischkarte nur mit

20 Gramm Fleisch zu beliefern. Wilhelmshaven, den 5. September 1918. Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung. Betrifft: Verteilung von Röhren, Strich- und Stoppfaenen an Verbraucher für II. Halbjahr 1918.

Zur Vorbereitung der Verteilung haben sich die Verbraucher (Haushaltungen und Einzelbewohner) bis spätestens Mittwoch, den 11. September d. Js. einschließlich bei einem Kleinhändler des Amtsverbandesbezirks in die Kundenliste unter Vorlegung der Protokolle eintragen zu lassen. Die Kleinhändler haben die Rückseite jeder vorgelegten Protokolle mit ihrem Namen (Firmenstempel) zu versehen und eine Liste nach folgendem Muster anzulegen:

Nr. Name des Haushaltungsvorstandes Zahl der Haushaltungsmittelglieder, Anzahl der Brotfräßer

Eine Abschrift der Liste ist spätestens am Sonnabend, den 14. September, dem Amtsverband einzureichen.

Nur diejenigen Kleinhändler, die früher bereits mit Röhren gehandelt haben, dürfen Verteilungen entgegennehmen.

Verständnis obiger Termine schließt von der Verteilung aus. Jever, den 4. September 1918. Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever ges. W. d. e.

Bekanntmachung. Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Nürtingen zugelassen:

- Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven, Ring-Geländestraße 10, Nürtingen, Roonstr. 6, Bismarckstr., Bismarckstr. 29, Bismarckstr., Bismarckstr. 13, Bismarckstr. 15, Eben, Markt, Bismarckstr. 12, Elektrizitätswerk Nürtingen, Sarns, Wilhelmsh., Marktstraße 13, Nürtingen, Wilhelmshaven, Am Bismarckplatz, Ruffsch, Bismarckstraße 28, Klose, Wilhelmshaven, Rietelstraße 61, Schmidt & Co., Nürtingen, Bismarckstraße 63, Schulz, Markt, Mühlstraße 16, Siemens-Schüder & Wette, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 76, Thoben, Markt, Schulz, 30, Wehrich, Markt, Schulz, 30, Zahn, Markt, Müllerstr. 53, C. Wölfling, Wilhelmshaven, Peterstraße 3, Wetzlar, Markt 115 der Stadt Nürtingen.

Gemeinde Sedderwarden. Auf 48 der Lebensmittelkarte entfällt Käse (Pfund 1.35 Mk.), 40 Samstags (1918, 75 Pf.), 40 Marmelade (1918, 1.90 Mk.), alles für Nichtkatholiken, 51 Monatszucker für September.

Die Karten sind bis zum 8. d. M. bei den Kaufleuten vorzuliegen. Gleichzeitig werden von den Kaufleuten Bestellungen auf die 3. Rate Einmachzucker oder Marmelade unter den vom Amtsverband festgestellten Bedingungen entgegengenommen. E. Memmen, G. S.

Zwei leichte Arbeits-Pferde

frisch und jugend, sofort billig zu verkaufen.

Georg Thoben, Nürtingen

Kaufverträge empfehlen Paul Hug & Co.

